



Presse – Ausschnitt FLZ - Ansbach vom 22.12.2016

Umgehungstrasse rückt in greifbare Nähe

Staatliches Bauamt Ansbach nimmt Planung auf

MERKENDORF (mai) - Mindestens seit Anfang der 90er Jahre wird über eine Trasse gesprochen, die den Verkehr der Bundesstraße 13 um Merkendorf herumführen soll. Jetzt wird diese Planung sehr konkret. Wenn nichts dazwischenkommt und das Planverfahren problemlos verläuft, könnte 2020/21 der erste Spatenstich für die Baumaßnahme gefeiert werden.

Die Diskussion um die Auslagerung der Bundesstraße wird in Merkendorf schon seit über 20 Jahren geführt. Immerhin fahren auf ihr täglich fast 10000 Fahrzeuge durch die Stadt, davon über 1000 Lastwagen. Das belastet die Anwohner und wirkt sich auch auf die Stadt insgesamt aus. Bürgermeister Hans Popp: „Im Umfeld der B13 ist keine Entwicklung möglich.“

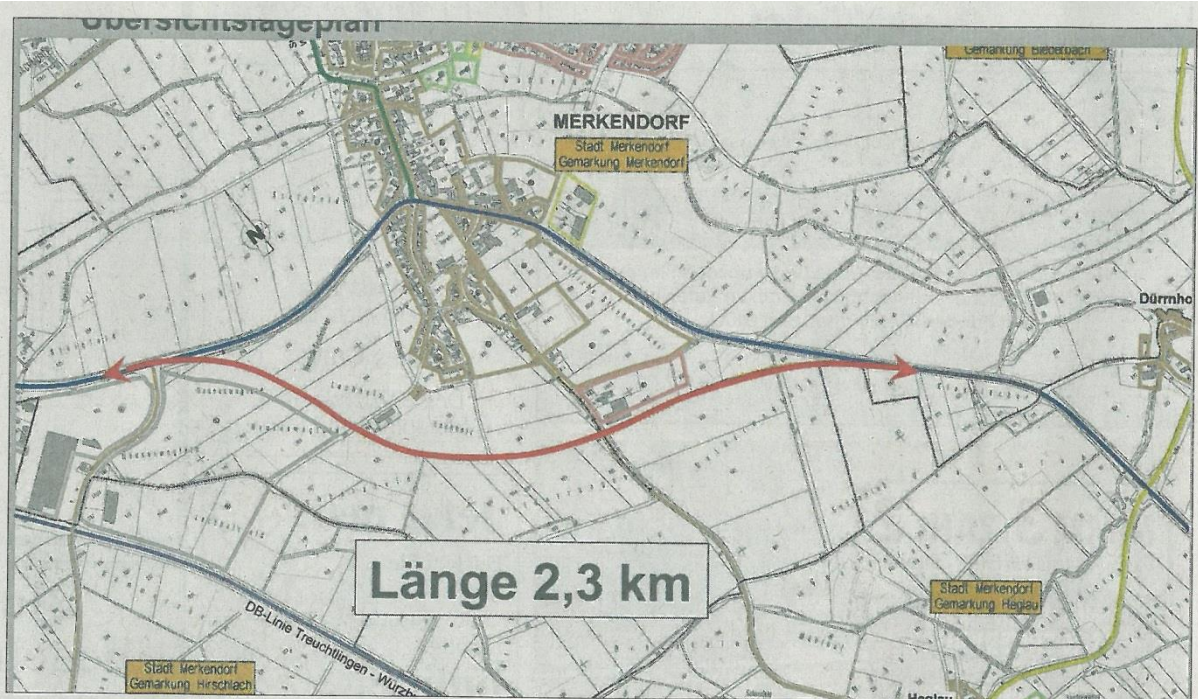
Jetzt aber wird das Projekt immer konkreter; im Bundesverkehrswegeplan ist die Umgehung als Teilprojekt der Gesamtmaßnahme Merkendorf/Stadeln/Schlungenhof in den vordringlichen Bedarf gerutscht. Der Bund habe die B13 von der A6 bis Gunzenhausen als Gesamtprojekt

definiert, so der Leiter des Staatlichen Bauamtes Ansbach, Heinrich Schmidt. Jede Teilmaßnahme werde aber einzeln abgewickelt.

Für Merkendorf ist geplant, eine rund 2,3 Kilometer lange Trasse südlich am Ort vorbeizuführen. Im Westen zweigt sie bei der Straße Richtung Ornbau ab und führt im Osten etwa 450 Meter nach dem Sportplatz wieder auf die jetzige Bundesstraße zurück. Die Anbindung ist jeweils über Kreisverkehre vorgesehen.

Im Staatlichen Bauamt wurde bereits mit der Vorentwurfsplanung begonnen, im nächsten Jahr wird der Vorentwurf laut Amtsleiter Schmidt weitgehend bearbeitet sein. Dieser Entwurf wird mit der Stadt Merkendorf und den Anliegern und Eigentümern abgestimmt. Danach läuft das Rechtsverfahren an, das in der Regel mindestens ein Jahr dauert, „wenn alles ganz gut geht“. Im Idealfall könnte schließlich die Baumaßnahme 2020 oder 2021 starten. Die Bauzeit wird etwa zwei Jahre dauern, die Kosten werden derzeit auf über fünf Millionen Euro geschätzt.

Bürgermeister Popp hofft, dass das



Einmal in weitem Bogen südlich um Merkendorf herum, so ist die Umgehung der Bundesstraße schon seit Langem geplant. Jetzt wird das Projekt immer konkreter.

rechtliche Verfahren ohne Probleme und damit ohne zeitliche Verzögerungen über die Bühne geht. Die Voraussetzungen dafür sieht er als recht gut an, denn die Trassierung wurde bereits im Flurbereinigungsverfahren festgelegt und ist auch schon im Flächennutzungsplan ausgewiesen. Außerdem hat die Stadt in den vergangenen Jahren über elf Hektar

Land für Tauschaktionen aufgekauft. Das kann bei den anstehenden Grundstücksverhandlungen hilfreich sein. Auch Flächen für ökologische Ausgleichsmaßnahmen seien vorhanden, so Popp.

Es ist also sicher, dass die Umgehung gebaut wird? Der Leiter des Staatlichen Bauamtes will das so absolut noch nicht bestätigen. Sicher

sei derzeit lediglich, dass das Staatliche Bauamt die Planung aufnimmt, sagt er. Die Maßnahme selbst sei erst dann sicher, wenn der Planfeststellungsbeschluss bestandskräftig ist.

Gleichwohl hat Schmidt Bürgermeister Popp bereits ein Versprechen gegeben: Merkendorf soll das erste Neuprojekt sein, das das Bauamt beginnen wird.